

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illust. Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Anfertigungsgebühren
für die fünfzehnjährige Stelle oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts
pro Zeile 40 Pf.

Nr. 17. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung. Halle, Donnerstag 21. Januar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1886.

Der Polenbeschluss des Reichstages

wird selbst von Organen der liberalen Partei in der aller-
schärfsten Weise verurtheilt.
Die hiesige „Saale-Zeitung“ freilich wagt wieder
nicht so recht Farbe zu bekennen; sie spricht in ihrem aus
Berlin datirten Sonntags-Artikel nur von einer „be-
rechtigten Spannung, wie sich diese in mancherlei Betracht
sehr verfahrenem Aneignung einrücken (!) würde.“
Sie erkennt „die ungeliebte Palme des Tages“ dem
„deutschfreisinnigen“ Abgeordneten Woeller zu — das
müsst selbst diejenigen anerkennen, welche meinen, dass
die deutschfreisinnige Partei in Einbringung (sic!) ihres
Antrages nicht allzu umsichtig verfahren ist. Sehr
schlecht kommt natürlich der conservative Redner, Herr
von Hellborn, weg, ebenso wie im zweiten Artikel Herr
von Hammerstein, der „das geliebte Hifthorn der anti-
semitischen Hecke in die Ohren hin von so peinlichen Gegen-
sätzen gerissene Debatte erschallen“ ließ; — eine von den
mancherlei herrlichen Stillsätzen, mit denen ihre beiden
Artikel über die Auswählungsdebatte gegliedert sind.

Die „Nationalallgemeine Correspondenz“ dagegen nennt den
ersten Tag der Auswählungsdebatte den „traurigen Tag,
den der deutsche Reichstag in seiner Geschichte gesehen“
hat und fürchtet, dass dieser Tag in der parlamentarischen
Geschichte des deutschen Reiches eine verhängnis-
volle Bedeutung gewinnen wird. Die künftige
Betrachtung werde sagen, dass an diesem Tage zum ersten
Male die Gegner des neuen deutschen Reiches in einer
klaren nationalen Frage im Reichstage endgültig die
Oberhand erlangten und dass ihnen dies ermöglicht wor-
den, einzig und allein durch die Schuld der deutsch-
freisinnigen Partei. Was immer die alte Fort-
schrittspartei seit 1867 genügt haben mag, in Fragen
so formell nationaler Bedeutung, wie die Jurisdik-
tion, welche des gefahrrohenden vordringenden Polenwunsches
eine, hat sie bisher noch immer, wenn auch oft erst
nach langen Zerrungen, schließlich doch den rechten Weg
gefunden. Heute hat sie und haben mehr noch die ebe-
maligen Nationalliberalen in ihren Reihen mit ihrer Ver-
gangenheit gebrochen: die deutschfreisinnige Partei ist nun-
mehr auch in Fragen der rein nationalen Politik ein-
getreten in die polnisch-weltlich-socialdemokratische Gefolgs-
schaft des Herrn Windthorst. Das Volk wird ihr diesen
Tag nicht vergessen!

Ultramontane, Deutschfreisinnige, Volks-
partei, Socialdemokraten, Esjäger, Polen,
Welfen, Dänen haben am 16. Januar einen Beschluss
gefasst, der der preussischen Regierung den nationalen
Befehl, Wächterin des Deutschthums gegen polnische Ueber-
flutung zu sein, abpricht, und der elässige Protestmann
Simonis konnte diesen Tag für den schönsten seines pa-
ramentarischen Lebens erklären. Er hofft wahrhaftig
demnach auf einen ebenso humanen, civilisirten, gerechten

und liberalen Reichstagsbeschluss zu Gunsten des unter-
drückten Classes. Einen tief beschämenden Beschluss hat
der Reichstag auch niemals gefasst, so gütlich seiner
nationalen Aufgabe niemals vergessen. Bei Ultramontanen
und Socialdemokraten, Gesinnung vorausgesetzt,
dass aber die „deutschfreisinnige Partei“ in dieser ge-
meinschaftlichen Gesellschaft eine der Hauptrollen übernahm,
das ist eine unbegreifliche Verirrung und Verblendung, für die
selbst aus der an nationalen Sünden so reichen Geschichte
der Fortschrittspartei kaum ein Seitenstück zu finden ist.
Höfneglächer und müßes Geschrei erlöste aus den Reihen
der Majorität, so oft nationale und patriotische Seiten
angefochten wurden. Die Deutschfreisinnigen lachten —
es klang freilich etwas gezwungen — wenn ihnen vorge-
halten wurde, ob wenigstens sie sich im Einklang mit
ihren Wählern bei diesem Vorgehen wählten. Sie spotteten,
wenn ein neuer Entschlüssen der Nation, wie nach
dem 15. December 1884, in Aussicht gestellt wurde. Nun,
wir warten ab, ob wirklich die deutschfreisinnigen Abge-
ordneten, welche den Polenbeschluss herbeiführen ge-
hoffen, sich vor ihren Wählern zu rechtfertigen vermögen werden;
sie haben hier nationale Gefühle zu schonen, die sie un-
gestraft nicht verletzen dürfen. In allen national-gut-
willigen Kreisen aber wird man diesen Beschluss wie einen neuen
Schlag ins Gesicht empfinden. Seit der Zeit, da der
Reichstag unter der Herrschaft einer Mehrheit wie der
loeben wieder zum Sieg gelangten steht, hat er nationale
Sünden auf Sünden gehäuft. Das Maß des Aergers
steigt ins nachgerade bis zum Rande voll.“ So das offizielle
Organ der nationalliberalen Partei.

Aber auch die den „Deutschfreisinnigen“ sonst sehr
nahestehende linksliberale „National-Zeitung“ fällt über
diese Vorgänge ein ebenso scharfes als gerechtes Urtheil.
„Die heutige Verhandlung“, schreibt sie, „war unseres
Erachtens die bedauerlichste, welche diese Ver-
sammlung seit ihrem Bestehen gehabt — die bedauerlichste vom
nationalen Standpunkte aus, die bedauerlichste auch ins-
besondere für einen liberalen Beurtheiler.“

Es habe sich Schlimmeres ereignet als in der Sitzung
vom 15. December 1884. „Es hat sich eine Majorität
zusammengedunden, um — der Beschluss wird erst am
Sonnabend gefasst werden — ohne genügende Information,
ohne die Möglichkeit einer Prüfung der Sache in ihrem
Zusammenhange, gegen die preussisch-deutsche Regierung
einen Tadel auszusprechen wegen einer Maßregel, welche
dieselbe zum Schutz der deutschen Nationalität gegen
Zurückdrängung durch das Polenthum, und somit für die
möglichen Welttheile der Zukunft zum Schutz des deut-
schen Gebietes für notwendig hielt. . . . Leider gehört
zu der Mehrheit, welche einen solchen Beschluss zu fassen
sich ansetzt, die eine der beiden liberalen Parteien, die
deutschfreisinnige, und in ihr eine Anzahl liberaler Poli-

tiker, welche ebened in solchen Fragen nicht im Bunde
mit dem Centrum, den Polen und Socialdemokraten zu
finden waren.“

Ueber Herrn Richters Parallellisirung der gegenwärtigen
Ausweisungen mit den Ausweisungen der Deutschen
aus Paris im Jahre 1870 äußert sie:
„Der Hauptantrieb, der Herrn Richter nicht hätte ent-
gehen sollen, ist dieser: die preussischen östlichen Grenzorte sind
zum Theil der gegebene Kampfplatz der periodischen Aufstände
und Aufbruchversuche des polnischen Adels; von Vertrieben der
in Paris anwesenden Deutschen, diese Stadt durch einen Aufstand
mit Deutschland zu vereinigen, hat man hingegen niemals etwas
gehört. Auch hätten die Deutschen in Paris und im übrigen
Frankreich noch niemals von der französischen Regierung die
Erückdung deutscher Schulen zu dem offensbaren Zwecke der
Germanisirung verlangt — während in Westpreußen die durch
die Einwanderung russischer Polen gesteigerte Zahl der polnischen
Bevölkerung demnach als Grund für Anforderungen an die
Regierung verwendet wurde, die auf immer weitere Colonisirung
gerichtet sind. Der Vergleich zwischen den beiden Ausweisungs-
maßregeln leidet mit einem Worte an der Zerrortung der Thatsache,
dass es in Frankreich keine deutsche Frage, das es aber in
Preußen eine polnische Frage giebt.“

Und zum Schluss:
„Die treffende Bemerkung des Hrn. Marquardts, dass die
Majorität die preussische Regierung contra actum nicht, anstatt
die Verhandlung im Angeordnetenhaus abzumachen, wurde
von Herrn Windthorst mit der Erklärung acceptirt, man wolle
allerdings nimmer, nachdem der Angelegte trotz rechtzeitiger
Ladung nicht erschienen, in contumacia verurtheilen. Das ist
dann auch geschähen. Herrn Windthorst als Juristen ist aber
ohne Zweifel bekannt, dass Contumacial-Urtheile in Straf-
sachen fast niemals ausführbar sind, und das es gegen dieselben eine
Wiederaufnahme des Verfahrens giebt.“

Wir haben diesen und vielen ähnlich lautenden Aeußerungen
von liberaler Seite nichts weiter, als den Ausdruck
unserer vollen Zustimmung hinzuzufügen und sind ge-
dankt darauf, ob und wie „unser“ Reichstagsabgeordneter Herr
Alexander Meyer am nächsten Sonntag vor seinen
Wählern, unter welchen sich doch viele ganz national ge-
sinnte Männer befinden, seine Abstimmung in dieser eminent
nationalen Angelegenheit rechtfertigen wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Entgegen der Auffassung mancher „deutsch freisinnigen“
Blätter wird das deutsch-spanische Protokoll über
die Karolinen- und Palao-Inseln, wie der „S.“
aus Rom geschrieben wird, von den dortigen Zeitungen
mit Recht als ein Weiterstück der diplomatischen
Kunst angesehen. Man vermag sich in der That kaum
vorzustellen, wie, falls Deutschland nicht bis zum äußersten
bei seinen Anprüchen beharren wollte, die auf jenen Inseln
fast allein vertretenen deutschen Interessen besser und gründ-
licher hätten gewahrt werden können. In erster Linie sind
hinreichende Maßregeln getroffen gegen jene mehr aus
einer gewissen Alterthümlichkeit der spanischen Verwaltung
als aus bösem Willen entspringenden Beschränkungen des

Das neue Stadttheater.

In einem früheren Artikel *) ist bereits im Allgemeinen
darum hingewiesen, dass die Unterhaltung eines Theaters
mit tüchtigem Schauspiel und guter Oper ganz enorme
Summen verschlinge und dass man sich deshalb ja hüten
müsse, dem ersten Unternehmer, welcher unser neues Stadt-
theater in würdiger Weise seinem Zwecke entgegenführen
wolle, etwa durch drückende Bedingungen von vornherein
das Leben schwer zu machen.

Es ist unapwiderlich der Seitens der Stadt mit den Herren
Fantsch und Schke abgeschlossene Pachtcontract publizirt
worden und es muss anerkannt werden, dass man den Unter-
nehmer in Rücksicht der gegebenen Verhältnisse ein weites
Entgegenkommen gezeigt hat. Ob nun gleichwohl nicht noch
ein Schritt weiter hätte gehen sollen, darüber wollen wir
nicht streiten, obgleich wir, offen gestanden, dieser
Meinung zuneigen. Man wird vielleicht entgegen, dass wir
übersehen, wie den Unternehmern dieses schöne, mit dem
vorzüglichsten Einrichtungen versehenes Haus im Grunde
doch unentgeltlich zur Verfügung gestellt werde, da ja der
Pachtzins von jährlich 26000 Mark durch die Seitens der
Stadt übernommene Beleuchtung und Heizung des
Hauses, sowie durch Bewöschung des eisdorferischen Be-
dienungs-personals und des Castellans u. v. m. nicht gänzlich,
so doch nahezu aufgewogen werde. Wir betreten die
Nichtigkeit dieses Exempels, welches wir uns mit dem
gleichen Facit selbst gemacht haben, in keiner Weise, bleiben
aber gleichwohl bei der schon ausgesprochenen Ansicht
stehen, welche wir übrigens nicht im Entferntesten irgend
Jemand aufdringen wollen.

Dagegen möchten wir alle Theaterfreunde, die ja
selbstverständlich sich auch unsern prächtigen der drama-
tischen Kunst gewidmeten Hauses freuen werden, bitten, uns
in nachstehender Betrachtung folgen zu wollen:

Man wird wohl darüber mit uns einverstanden sein,
dass nicht weniger als Alles darauf ankommt, bei Öffnung
des neuen Theaters in jeder Richtung derartig ge-
richtet zu sein, dass nicht nur die Bürgerlichkeit unserer
Stadt, sondern auch unsere im Ganzen wohlthätige Um-
gebung im ersten Anlaufe nicht bloß durch das glänzende
Hans, sondern vor Allem durch das, was in demselben
vorgeht, gefangen genommen wird. Und dies bedeutet in
concreto Worte gefast: wir müssen gleich in der
ersten Saison ein Schauspiel und eine Oper
haben, welche sich mit denjenigen unserer besten
Nachbarstädten, fagen wir Weimar und Dessau,
mindestens messen können.

So muß unser neues Theater, soll seine Zukunft ge-
sichert sein, hervortreten, und es ist nur die Frage, ob es
dies kann. Und an diese entscheidende Frage wollen wir
nun einmal, von Optimismus gleich fern wie von Pessi-
mismus, nur mit realen Verhältnissen rechnend, herantreten.

Wir haben eine Reihe von Jahren zu einer der beiden
genannten Bühnen in indirecter Beziehung gefahren und
dabei auch Gelegenheit gehabt, hinter die Coullissen ihres
Staats zu blicken. Durch anderweite freundliche Ver-
mittlung sind wir in der Lage, auch aus dem Haushalte
der anderen sowie der Leipziger Bühnen die wichtigsten
Positionen ziffermäßig angeben zu können. Ohne einen
kleinen Horror wird es, das wissen wir, bei diesen Zahlen
nicht abgehen; aber wir meinen: wir werden uns von
diesem Schreck bald wieder erholen, wenn wir uns schließ-
lich unsere Stadt und ihre wohlhabende Umgebung auf
ihre Leistungsfähigkeit für die Pflege einer der besten
Künste etwas näher ansehen.

Wenden wir uns zunächst nach Leipzig, wo wir
Hallerer in Sachen des Theaters vornehmlich zu Haupte
sind, so bemerken wir, dass die folgenden Zahlenwerthe
auf nur einen Monat berechnet sind und für beide
städtische Theater gelten, welche bekanntlich in der Hand

eines einzigen Unternehmers sich befinden. Die monat-
liche Gesamtsumme der Direction stellen sich auf rund
68,000 M. Im Einzelnen erfordern die Gagen einschließlich
des Orchesters die Summe von 53,000 M., während Be-
leuchtung und Heizung (ohne Bewöschung des Bedienung-
personals) 2000 M. kosten und für Tantiemen im Durch-
schnitt die gleiche Summe zu zahlen ist. Die jährliche
Pacht beträgt für das Theater 30,000 M., für die Refectur
12,000 M., und abzüglich dieser beiden Summen hat
die Stadt im vergangenen Jahre für bauliche Unter-
haltung, Decorationen pp. noch einen Zufluss von nahezu
100,000 M. geleistet. Hierzu kommt, dass die gegenwärtige
Direction während ihrer 3 1/2 jährigen Leitung der Theater,
trotzdem ihr ein sehr großer Fundus an Decorationen,
Garbode, Bibliothek pp. unentgeltlich zur Verfügung
steht, noch einen Aufwand von ca. 200,000 M. gemacht hat.
Zu der außerordentlich wichtigen Frage der Ab-
onnementsverhältnisse sind wir in der Lage, die sehr be-
deutend und nachsichtenswerthe Mittheilung zu machen, dass
das Abonnement bei 3/4 der Tagesspreise eine jährliche Ein-
nahme von ca. 360,000 M. bringt.

Das Großherzogliche Hoftheater zu Weimar hat
eine jährliche Gesamtsumme von rund 320,000 M.,
wovon auf das Schauspiel 60,000 M., auf die Oper 65,000 M.,
auf die Kapelle 70,000 M. und auf den Chor 34,000 M.
entfallen. In dieser Ausgabensumme sind aber weder der
Aufwand für die Erhaltung des Theatergebäudes, noch die
nicht unbeträchtlichen Pensionen der Beamten und Orchester-
mitglieder mit eingerechnet. Hierbei ist hervorzuheben, dass
mit der überaus jährligen Sparsamkeit verfahren wird.
Die Gesamtsummeinnahme berechnet sich auf ca. 120,000
Mark und wird der sehr beträchtliche Ausfall durch die
Minuzigen des künftigen Jahres Großherzog gedeckt. Ueber
die Abonnementsverhältnisse fehlen uns zahlmäßige
Daten, jedoch wissen wir aus eigener Wahrnehmung, dass
die Refecturstadt mit ihrer nur wenig über 20000 Ein-

*) Nr. 295 und 296.



Handels, über welche von allen in spanischen Colonien lebenden Deutschen so sehr viel geklagt wird, und dann wird auch voranschicklich, da doch Spanien einige hundert Tausend nicht staatsfähig besitzt halten kann, der größte Theil der Inselgruppe dauernd als Freihandelsgebiet betrachtet werden dürfen. Aber diese vollkommene Sicherstellung der dabei in Betracht kommenden deutschen Interessen ist doch wohl eines der erfreulichsten Ergebnisse, zu denen die überaus gescheite Behandlung der Carolinenfrage geführt hat. Die größten Erfolge aber hat, so scheint es, Fürst Bismarck bei dem einflussreichsten Theile der italienischen Bevölkerung erzielt. Selbst, daß sich mit einem und demselben Schiffsfahrzeuge die Italiener — wenn auch aus andern Beweggründen — ebenso zufrieden zeigen wie der Papst. Würde, so gibt Popolo Romano dieser Ansicht Ausdruck, Fürst Bismarck die Vermittlung des Papstes haben vorzuziehen können, falls dessen weltliche Herrschaft auch noch heutigen Tages von französischen Bonaparten gestützt wäre?

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt in ihrer gestrigen Morgenausgabe wieder auf die Karolinen-Anglegenheit zu sprechen. Gegenüber der Mitteilung, daß die spanische Regierung in der faktischen Besitzergreifung der Karolinen einen Vorprung von einigen Tagen vor uns gewonnen habe, hatte der „Reichsbote“ bemerkt, bisher habe es geheißen, das deutsche Schiff sei von spanischen Booten gekommen, aus Spanien aber hätte Deutschland aus sofort zurücktreten können, und die Anrufung der päpstlichen Vermittlung erweise erst recht unbegründet. Hierauf wird nochmals erwidert:

Der „Reichsbote“ geht offenbar von der Voraussetzung aus, daß die Karolinen in der Nähe von Venedig gelegen sind. Das trifft indessen nicht zu. Die genannte Inselgruppe ist von Berlin sehr weit entfernt, und die Frage, ob Deutschland oder Spanien in der Besitzergreifung die Priorität gehabt habe, war daher nicht so schnell und so leicht zu entscheiden, als der „Reichsbote“ es annimmt. Zunächst müßten die Berichte der deutschen Konsuln abgewartet werden. Aus letzteren ergab sich, daß unsere Offiziere streng nach ihrer Seegelände verfahren waren. Sie hatten die deutsche Fregatte auf der Inselgruppe aufgesucht, weil sie dort seine dortige Fregatte vorgefunden hatten. Andererseits wurde aber auch festgestellt, daß zu der Zeit, als unsere Schiffe nach der Karolinengruppe gelangt waren, letztere der Spanier bereits seit mehreren Tagen dort verweilende alte vorgenommen worden waren, welche als eine bona fide-Besitzergreifung anerkannt werden mußten. Es hätte daher nicht, als der „Reichsbote“ ausgesprochen, i. v. v. Als eine Spanier befreundete Macht durfte Deutschland seine Anerkennung der Okkupation nicht von dem Ausbleiben einer Fregatte abhängig machen. Um zu einer staatsrechtlichen Entscheidung der Frage wegen der Priorität der Besitzergreifung zu gelangen, bedürfte es eben aller dieser Feststellungen. Auch dann hätte man noch darüber streiten können, ob die Besitzergreifung der Insel Yap die ganze Karolinengruppe bedeckte. Die Sache indes nicht wichtig genug, um überwegen mit Spanien Streitigkeiten anzufangen.

Das zwischen Deutschland und Frankreich zu Stande gekommene Einvernehmen betr. die Abgrenzung der gegenseitigen Besitzungen in West-Afrika und im Stillen Ocean besagt, daß beide Mächte in der Bai von Biafra eine Grenzlinie annehmen, die von der Mündung des Campo ausgeht und sich im Innern bis zu 12° 40' östlich vom Pariser Meridian erstreckt. Auf der Südwestseite erkennt Deutschland die Rechte Frankreichs auf Agroch, Abnanquang und Groß-Bopo an, während umgekehrt Frankreich die Schutzgebiete Deutschlands über Logo mit Porto Seguro und Klein-Popo anerkennt, unter gewissen Vereinbarungen, welche einerseits die Wahrung der Interessen der französischen Kaufleute, die in den beiden letzteren Gebieten ange siedelt sind und andererseits die Sicherung der Rechte des Königs von Porto-Seguro bezwecken, der sich inzwischen freiwillig unter Duldung des Protectorats gestellt hat. Zugleich hat sich Deutschland bezüglich Oceanien verpflichtet, nichts zu unternehmen, was die Situation Frankreichs im Stillen Ocean beeinträchtigen könnte.

Im Bundesrathe sind, wie berichtet wird, zu Referenten über das Branntwein-Monopol der Sächsischen Geheime Finanzrath Volk und der Württembergische Ober-Steuerath Fischer bestellt. Man vermutet, daß die Ausführl. Beratungen nicht vor dem Ende der Woche beginnen werden und daß reichlich der Monat Februar heran kommen dürfte, bis der Entwurf an den Reichstag gelangt. — Heute werden sich die Ausführl. Arbeiten im Bundesrathe auch der Vorlage über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken zuwenden.

Dem Reichstag ist ein zwischen dem Reiche und der dominicanischen Republik am 30. Januar 1885 zu Berlin abgeschlossener Handels-, Schiffsfahrts- und Consularvertrag zugegangen. Eine beigefügte Denkschrift

berichtet: Mit der Republik San Domingo haben Bremen und Hamburg im Jahre 1885 und die Staaten des deutschen Zollvereins im Jahre 1881 Handels- und Schiffsfahrtsverträge abgeschlossen. Diese Verträge sind jedoch, mit Ausnahme des von Bremen abgeschlossenen, wegen der bald darauf in San Domingo eingetretenen politischen Veränderungen nicht zur Ratification gelangt. Seitdem hat die Regierung von San Domingo wiederholt den Wunsch zu erkennen gegeben, einen Handels-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Deutschland abzuschließen. Von Seiten der an dem Handel mit jenem Lande vorzugsweise beteiligten Hansestädte Bremen und Hamburg ist die Herstellung vertragsmäßiger Beziehungen zu denselben für wünschenswerth erachtet worden. Der vorliegende Vertrag, durch welchen dem deutschen Handel die Weisheitsbegünstigung gesichert ist, regelt die Handels-, Schiffsfahrts- und Consularverhältnisse in analoger Weise, wie dies mehreren anderen centralamerikanischen Republiken gegenüber bereits früher geschehen ist.

Der „Barmarckische Zeitung“ zufolge steht eine Aenderung der Reichsverordnung vom 4. Januar 1875 betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln in Aussicht. Das Reichsamt des Innern hat bereits der Einzelregierungen eine darauf bezügliche Verordnung zur Begutachtung überhandt, welche eine vollständige Durchsicht und Ergänzung der betreffenden Bestimmungen enthält. Hierzu wäre noch anzuführen, daß von Berliner ärztlichen Verbindungen und dem Apothekerverein dem Reichsamtler ein Gesuch überreicht ist, worin die Erziehung genannter Verordnung durch eine andere bestimmt wird, welche das Anfertigen, Festhalten, Freiheiten, Verkauften von Arzneimitteln, einschließlich der Heilmitteln im Kleinhandel, ausschließlich den Apotheken überweist und zur möglichsten Beschränkung des Verkaufs von Heilmitteln in Apotheken die Einmischung einer Reichsunterstützung, eine hohen Zoll und eine Wertsteuer aller ausländischen Geheimmittel und Besonderheiten, nicht ohne vorangehende Untersuchung derselben, wünscht.

Das „Berliner Tageblatt“, welches sich in seinen Veröffentlichungen um die Gunst des Publicums von der bekannten humoristischen Zeitschrift „All.“ unterhalten läßt, macht, wie wir aus dem letzten 15. Jahrgang dieses Zeitraumes in die Zahl der Volkschulen in diesem wiewohl mehr als 180 Quadratkilometer großen Ländern von 289 auf 344, die Zahl der Klassen von 268 auf 594, also um 226 gestiegen. Während 1870 noch 10000 Kinder, fast 20 Prozent, ohne Unterricht blieben, ist diese Ziffer jetzt trotz der geringeren allgemeinen Zunahme auf 2345 wachsend gesunken. Von der durch die jüngste Reichsstatistik veröffentlichten eingeräumten allgemeinen Schulbesuchspflicht haben von 248 anpruchsberechtigten Gemeinden nur 7 Gebrauch gemacht. Allerdings hat man, den Schulbesuchspflichtigen entsprechend, schon lange vorher individuell begünstigende Einrichtungen zugeordnet. Der amtliche Bericht hebt ausdrücklich hervor, daß in den letzten Jahren die Schulen der Dampf- und Gaswerke immer häufiger von Kindern aus Kraim und Holz angefaßt werden, da ihnen dadurch die Erziehung der deutschen Sprache mehr ermöglicht wird. Einwöchentliche Volkschulen, doch mit Unterweisung in deutscher Sprache, gab es 30. Kränkten ist ein Land, das bisher weder eine textliche, noch eine schriftliche zu nehmende national-slownische Frage konnte. Wände Anzeichen deuten allerdings auf einen Bitterungswechsel.

Die Nachricht von der Verlobung des Prinzen Wilhelm von Württemberg lenkt wieder einmal den Blick auf die auffällige Thatsache, daß in keinem der 3 deutschen Königreiche die Vererbung der Krone auf die directe Nachkommenschaft des gegenwärtigen Trägers möglich ist. König Ludwig II. von Bayern ist niemals verheiratet gewesen und unter den heutigen Verhältnissen wird er sicherlich weniger als je daran denken, einen Eheband zu schließen. König Carl von Württemberg und auch König Albert von Sachsen leben mit ihren Gemahlinnen in kinderloser Ehe. Für die Sächsischen Verhältnisse tritt das kaum als ein Mißstand hervor, denn man hat sich dort längst daran gewöhnt, die

gleichen Verhältnisse wie in Dessau haben. Über die Abkommens-Verhältnisse liegen uns Zahlen nicht vor, aber wir wiederholen, daß auch in Dessau, wie in Weimar, die Bewohner so eng mit dem Theater verflochten sind, daß der Besuch desselben, um mich eines vulgären Ausdrucks zu bedienen, „um täglichen Brode“ gerechnet wird. Stellen wir nun nach diesen „sprechenden“ Zahlen die Prognose: für unser neues Stadttheater, so haben wir zunächst den genannten drei Bühnen gegenüber zu constatiren, daß hinter der unsrigen weder die gleiche Macht der Wohlhabenheit, wie in Leipzig, noch die Mannigfaltigkeit eines operntrenden Fürstenhauses, wie in Weimar und Dessau, stehen wird; ferner, daß wir ebensowenig ein Theaterpublikum haben, welches alle Kreise der Bürgerschaft so ergreift, als intensio wie in jenen Städten, umfaßt. Mühen wir nun auch auf den einen dieser drei Factoren für immer verzichten, so ist es uns doch ganz unweisselhaft, daß wir die vorläufige Leistungen unserer Bühne sehr bald ein großes Theaterpublikum heranbilden werden, welches seine Lust und Freude an dem Schönen vornehmlich in dem neuen Stadttheater concentrirt. Und haben wir für die Kunst im großen Ganzen auch nicht solche Mittel, wie unsere Nachbarn an der Weisse übrig, so werden wir doch mit Hilfe unserer wohlthätigen Umgebung zur Genüge haben, um den auf den ersten Blick fast unerschwinglich erscheinenden Aufwand für das Theater durch ein fest gut besetztes Haus aufzubringen.

Für's Erste wird Alles darauf ankommen, daß die beiden Unternehmer mit festem Muthe und unerschütterlichem Vertrauen an ihre große Aufgabe heran treten und solches Vertrauen denselben zu fassen, kann nicht früh

Erfolge in der Nachkommenschaft des Prinzen Georg, Bruders des Königs, für genügend gestiftet anzusehen. Dazu kommt, daß der König selbst wie kein Bruder sich hoher persönlicher Tugenden und in Folge davon großer Popularität erfreuen. Anders in Württemberg. Der König ist durch die wiederholte langdauernde Abwesenheit, welche sein lebender Zustand notwendig machte, seinem Volke einigermaßen entfremdet und der präsumtive Thronfolger hatte aus seiner früh gelassenen Ehe nur ein Töchterchen, so daß die unerschöpfliche Möglichkeit des heimfalls der Krone an eine katholisch und Oesterreichisch gewordene Seitenlinie nahe gerückt ersieht. Bemerklich liegen in einzelnen Deutschen Kleinstädten die Erbfolgeberechtigtheiten ähnlich oder noch vermorrner. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha denkt sein Ländchen einem Englischen Wesen zu hinterlassen, Schwarburg-Sonderhausen fällt an Schwarburg-Rudolstadt, dessen Fürst selbst wieder nur einen einseitigen Verwandten als Erben hat, und in Lippe-Deimold stirbt die ganze fürstliche Familie nächstens aus. Das sind Verhältnisse, die für gewisse Coequalitäten von Wichtigkeit werden können.

Anstand.

Deisterreichs-ungarn. Der böhmische Landtag in Prag liegt in seiner am Dienstag abgehaltenen Sitzung die Debatte über die Sprachvorlage fort. Der Antrag der Minorität wurde mit allen gegen die Stimmen der deutschen Linten abgelehnt; dagegen wurde der Majoritätsantrag als Grundlage für die Specialdebatte angenommen. Der Letztere vertritt das Verlangen der Minorität nach Aufhebung der Sprachverordnung und der nationalen Zweiteilung Böhmens und verlangt die Gleichberechtigung der tschechischen Sprache mit der deutschen Sprache auch in den Aemtern der deutschen Bezirke Böhmens.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am demselben Tage das Budget pro 1886 mit großer Majorität als Grundlage für die Specialdebatte angenommen, dagegen stimmte nur die äußerste Linke.

Ein erweiterliches Bild von Culturfortschritten entrollt sich uns füglich ausgebehrer Bericht des fürstlichen Landes-Schulrathes über den Zustand des Volksunterrichts in Österreich in den letzten 15 Jahren. Am Ende dieses Zeitraumes ist die Zahl der Volksschulen in diesem wiewohl mehr als 180 Quadratkilometer großen Ländern von 289 auf 344, die Zahl der Klassen von 268 auf 594, also um 226 gestiegen. Während 1870 noch 10000 Kinder, fast 20 Prozent, ohne Unterricht blieben, ist diese Ziffer jetzt trotz der geringeren allgemeinen Zunahme auf 2345 wachsend gesunken. Von der durch die jüngste Reichsstatistik veröffentlichten eingeräumten allgemeinen Schulbesuchspflicht haben von 248 anpruchsberechtigten Gemeinden nur 7 Gebrauch gemacht. Allerdings hat man, den Schulbesuchspflichtigen entsprechend, schon lange vorher individuell begünstigende Einrichtungen zugeordnet. Der amtliche Bericht hebt ausdrücklich hervor, daß in den letzten Jahren die Schulen der Dampf- und Gaswerke immer häufiger von Kindern aus Kraim und Holz angefaßt werden, da ihnen dadurch die Erziehung der deutschen Sprache mehr ermöglicht wird. Einwöchentliche Volkschulen, doch mit Unterweisung in deutscher Sprache, gab es 30. Kränkten ist ein Land, das bisher weder eine textliche, noch eine schriftliche zu nehmende national-slownische Frage konnte. Wände Anzeichen deuten allerdings auf einen Bitterungswechsel.

Italien. Wie der „R. B.“ aus Rom geschrieben wird, sind in höchst erfreulicher Weise namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1885 die Staats-einkünfte gegenüber denjenigen des Vorjahres gestiegen, wobei allerdings nicht außer acht zu lassen ist, daß die Hölle allein schon mit Rücksicht auf die neuen Alkohol- und Colonialmaarensätze ein höheres Ergebnis liefern mußten. Aber auch die directen Steuern haben vom 1. Juli bis zum 31. December 1885 363370000 L. aufgebracht oder 46 Millionen L. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Aus Massanaah wird vom 25. December berichtet, daß die ägyptischen Beamten einige Tage vorher den Ort verlassen hätten. Zum Vorhinein des neu eingerichteten gemischten Gerichtshofes ist ein Italiener, zum stellvertretenden Vorhinein dagegen ein Araber, namens Abdallah Bey ernannt worden. Die Forderungen haben sich in letzter Zeit wie der stark vermehrt, so daß bereits angenommen wird, die italienischen Beamten würden nicht länger als jedesmal ein Jahr in Massanaah verbleiben können. Zur Reize nach Asien sind in Zukunft eine besondere Erlaubnis der Militärbehörde von Massanaah erforderlich sein. Wie es heißt, wäre die Wahlrecht durch das ungeschickte Benehmen eines Griechen namens Andriano hervorgerufen worden, der das Mita vor einer italienischen Einmischung in die absehbaren Angelegenheiten bange gemacht habe.

genug durch praktisch-greifbare Mittel gewirkt werden. Die ansehnlichen Schenkungen, welche mehrere Bürger unserer Stadt zur künstlerischen Ausschmückung des Hauses gemacht haben, sind neben ihrem realen Werthe auch insofern nicht hoch genug anzuschlagen, als durch dieselben das allgemeine Interesse für das Theater einen neuen ganz schätzbaren Anstoß erhalten hat, was indirect natürlich auch den Unternehmern fördernd vorarbeitet. Von der höchsten Bedeutung scheint es uns aber für die künftige Richtung, welche wahrcheinlich gegenwärtig schon in ihre Dispositionen eingetreten ist, zu sein, sobald als möglich gewisse Unterlagen über den zu erwartenden Stamm der Theaterbesucher, die Abonnenten, zu erhalten. Mag man über unsere Idee, über in Weimar erst in die Erscheinung tretende Pläne schon jetzt zu verfügen, immerhin lächeln, wir bleiben dabei — und wer sich die Bedeutung des festen Theaterabonnements für den Unternehmer klar macht, wird es billigen —, daß derselbe vornehmlich nach diesem Maßstabe bemittelt, was er bei dem Engagement der Künstler wagen kann. Wir rufen hierbei dem Leser noch einmal den Jahresbericht der Abonnements in Leipzig — „360000.“ — in's Gedächtnis und möchten den maßgebenden Kreisen anheimstellen, im woblerrömmten Interesse der Gestaltung unserer Theaterverhältnisse auf irgend welchem Wege eine provisorische Feststellung des festen Abonnements so bald wie möglich einzuflechten, um hierdurch der Direction, welche dies so früh nicht wohl veranlassen kann, in die Hände zu arbeiten. Welche Verabingung einerseits und welcher Sporn andererseits, wenn eine solche Auffstellung ein Resultat erbrächte, welches weit über die gegebenen Erwartungen hinausginge!

wohner säkenden und keineswegs reichliche Bevölkerung einen guten Theil aller Theaterplätze durch festes Abonnement belegt hat. Es liegt eben das Theater den Bewohnern derartig am Blute, daß man zu Gunsten des Abonnements sich für anderweitige Vergünstigungen eine sehr bemerkliche Beschränkung aufliegt. Wir werden in dieser Beziehung von Weimar und ebenso von Dessau, wo diese Verhältnisse ganz ähnlich liegen, jedenfalls zu lernen haben!

Über die Verwaltung des Herzoglichen Theaters zu Dessau können wir folgende Daten mittheilen: Der Jahresetat beläuft sich bei 7 monatlicher Saison und bei wöchentlich 4 maligen Spiel auf ca. 270000 M., wobei zu bemerken, daß diese Summe sich nicht uneingeschränkt durch Zahlen größerer Uagen erhöhen würde, wenn den Künstler nicht aus den Einnahmen des Theaters in Weimar eine Nebenannahme gesichert wäre. An der Total-Ausgabe participiren des Schauspielers mit 50000 M., die Oper mit 55000 M., der Chor mit 25000 M., das Orchester mit 85000 M. Die Verwaltung (das) kostet rund 10000 M., die Heizung 6000 M., wobei zu bemerken ist, daß bei elektrischer Beleuchtung die Kosten für Heizung des Hauses sich wesentlich erhöhen, wenn nicht verdoppelt. Die General-Verwaltung beansprucht für Honorare und Pensionen an die Autoren gegen 10000 M., für Decorationen, Garbende r. s. m. bisweilen 20000 M. Der Herzog, welcher bekanntlich ein warmer Protector der Kunst überhaupt und im Besonderen des Theaters ist, gewährt ein Jahreszuschuß von 150000 M. Das Dessauer Hoftheater enthält 110 Plätze, also ebensoviel als unser neues Stadttheater enthalten wird. Ebenso werden wir fast ganz

157,75 fl. bei, per Sept. 161,5 fl. bei. - Roggen per 100 Kilogr. loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei. - Weizen, loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei. - Gerste, loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei. - Hafer, loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei. - Weizen, loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei. - Gerste, loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei. - Hafer, loco gefächelt, Termine mit, gefündigt - Gr., Kündigungspreis - fl. bei. loco 126-136 fl. nach Qualität bei.

ung mögliche Umstände für sich; Kreuzliche fondäribe Anleihen eines leiser; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fast und rubig. - Banknoten blieben ruhig und in den Kassaverhalten behauptet; Diskontokontaminandtheile fächer, Deutsche Bank lebhaft; Montanwerte der letzteren gar Ertröng abnehmend. - Inländische Eisenbahnen ziemlich fest und rubig; Waizen-Rundschoben schwächer, Marienburg-Markta fest.

Gelehrter: Cand. phil. Max Jäger (Berlin). Gen. Bahor Reuchens Sohn Hans (Eggenberg). Hauptmann a. D. Carl Kästle (Düsseldorf). Verlobt: Fräul. Anna Bredt mit Hrn. Heinrich Wallmann (Seibitz). Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Huf (Altenheim). Hrn. Antiquarbes. Albrecht v. Gifford (Weierfen). Hrn. Landrath Bredt (Hlar). Geboren: Kaiser C. G. H. Bartholdy (Wintersbagen). Herrar. Augustus Hermann (Berlin). Fr. Emma Grundob (Berlin). Freifrau Clementine von dem Bischen-Wand geb. Frein von Sterckhoff auf Venhausen. Frau Karoline von Winterfeld geb. Frau (Gartenwode).

Berlin, 19. Januar. Der heutige Fonds- und Aktienbörsen eröffnete wiederum in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen als im vorgelassenen Tage. Die von fremden Vorkäufen und besonders aus Wien vorliegenden Notizen lauteten wenig günstig und boten namentlich gefächelte Weizen nur geringe Aussicht auf Steigerung. Die Spekulation blieb ruhig und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der allgemeine Luftzustand gegenüber erlitten die Coursen jedoch weitere keine Modifikationen, ohne dass irgend ein bestimmtes Merkmal auffam. Der Privatmarkt wurde mit 2 1/2 % notirt. Die internationalen Creditanstalten, Creditanstalt, Creditanstalt mit einigen Schwankungen lebhaft; jedoch; in Frankreich waren etwas schwächer; andere österreichische Banken und Gotthardbahn wenig verändert und ruhig; Westbahn-Wiener fest und lebhaft. - Von den in unsern Fonds- und Aktienmärkten als ziemlich fest, auch unangenehm, und unangenehm, fest und ziemlich lebhaft, Italiener schwächer. - Deutsche und Preussische Staatsfonds hatten in feiner Haltung

Telegraphische Depeschen. Berlin, 20. Januar 8 Uhr 30 Minuten Vormittags. Der „Nationalzeitung“ zufolge ist Bischof Kopp von Fulda zum Wittich des Herrenhauses ernannt. Stuttgart, 19. Januar. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel hat sich mit 21 gegen 5 Stimmen ebenfalls für das Brantweinmonopol ausgesprochen. Der Landtag ist heute zusammengetreten. Ulm, 19. Januar. Der „Ulmer Zeitung“ zufolge werden die Vorbereitungen zum Elbe-Trade-Kanal bis Mitte Februar beendet sein. Paris, 19. Januar. Prinz Napoleon ist nicht unbedingt krank. Petersburg, 19. Januar. Gelegenheit des gefrigen Wasserwechselfest ließ der Kaiser sich die in bulgarischen Diensten gefandenen russischen Offiziere vorstellen. Der frühere bulgarische Kriegsminister Karadzic befand sich an der Spitze derselben. Göttinge, 19. Januar. Anlässlich der Reise des Fürsten in das Ausland und der Uebertragung der Regentenschaft an die Fürstin sagt die Zeitung „Glas Curator“, der Fürst werde sich in Interesse der friedlichen Entwicklung Montenegro nach Italien und Frankreich, um von den dortigen landwirtschaftlichen und industriellen Verhältnissen Kenntniss zu nehmen. Das Blatt bemerkt weiter, dass Montenegro, da es in Frieden mit seinen Nachbarn lebe, sich ruhig den Werken des Friedens widmen könne.

Wochenschrift: Cand. phil. Max Jäger (Berlin). Gen. Bahor Reuchens Sohn Hans (Eggenberg). Hauptmann a. D. Carl Kästle (Düsseldorf). Verlobt: Fräul. Anna Bredt mit Hrn. Heinrich Wallmann (Seibitz). Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Huf (Altenheim). Hrn. Antiquarbes. Albrecht v. Gifford (Weierfen). Hrn. Landrath Bredt (Hlar). Geboren: Kaiser C. G. H. Bartholdy (Wintersbagen). Herrar. Augustus Hermann (Berlin). Fr. Emma Grundob (Berlin). Freifrau Clementine von dem Bischen-Wand geb. Frein von Sterckhoff auf Venhausen. Frau Karoline von Winterfeld geb. Frau (Gartenwode). Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich: Dr. Ernst Schulze in Halle. Hallischer Gages-Kalender. Donnerstag den 21. Januar. Gabelsberger Stern-Druckerei. Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Huf (Altenheim). Hrn. Antiquarbes. Albrecht v. Gifford (Weierfen). Hrn. Landrath Bredt (Hlar). Geboren: Kaiser C. G. H. Bartholdy (Wintersbagen). Herrar. Augustus Hermann (Berlin). Fr. Emma Grundob (Berlin). Freifrau Clementine von dem Bischen-Wand geb. Frein von Sterckhoff auf Venhausen. Frau Karoline von Winterfeld geb. Frau (Gartenwode). Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich: Dr. Ernst Schulze in Halle. Hallischer Gages-Kalender. Donnerstag den 21. Januar. Gabelsberger Stern-Druckerei. Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Huf (Altenheim). Hrn. Antiquarbes. Albrecht v. Gifford (Weierfen). Hrn. Landrath Bredt (Hlar). Geboren: Kaiser C. G. H. Bartholdy (Wintersbagen). Herrar. Augustus Hermann (Berlin). Fr. Emma Grundob (Berlin). Freifrau Clementine von dem Bischen-Wand geb. Frein von Sterckhoff auf Venhausen. Frau Karoline von Winterfeld geb. Frau (Gartenwode). Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich: Dr. Ernst Schulze in Halle. Hallischer Gages-Kalender. Donnerstag den 21. Januar. Gabelsberger Stern-Druckerei.

Berliner Börse v. 19. Januar. Deutsche Fonds. Preuss. Reich-Anleihe 4 1/2% 104,800/80. Preuss. Reich-Anleihe 4% 104,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 3 1/2% 103,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 3% 103,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 2 1/2% 102,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 2% 102,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1 1/2% 101,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1% 101,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 3/4% 100,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2% 100,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4% 99,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8% 99,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/16% 98,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/32% 98,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/64% 97,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/128% 97,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/256% 96,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/512% 96,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1024% 95,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2048% 95,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4096% 94,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8192% 94,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/16384% 93,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/32768% 93,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/65536% 92,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/131072% 92,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/262144% 91,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/524288% 91,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1048576% 90,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2097152% 90,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4194304% 89,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8388608% 89,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/16777216% 88,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/33554432% 88,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/67108864% 87,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/134217728% 87,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/268435456% 86,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/536870912% 86,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1073741824% 85,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2147483648% 85,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4294967296% 84,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8589934592% 84,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/17179869184% 83,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/34359738368% 83,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/68719476736% 82,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/137438953472% 82,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/274877906944% 81,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/549755813888% 81,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1099511627776% 80,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2199023255552% 80,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4398046511104% 79,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8796093022208% 79,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/17592186444416% 78,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/35184372888832% 78,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/70368745777664% 77,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/140737491555296% 77,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/281474983110592% 76,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/562949966221184% 76,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/112589993242368% 75,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/225179986484736% 75,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/450359972969472% 74,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/900719945938944% 74,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1801439891877888% 73,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3602879783755776% 73,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7205759567511552% 72,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1441151913502304% 72,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2882303827004608% 71,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5764607654009216% 71,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/11529215308018432% 70,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/23058430616036864% 70,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/46116861232073728% 69,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/92233722464147456% 69,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/184467444928294912% 68,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/368934889856589824% 68,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/737869779713179648% 67,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1475739559426358976% 67,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2951479118852717952% 66,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5902958237705435904% 66,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/11805916475410871808% 65,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/23611832950821743616% 65,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/47223665901643487232% 64,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/94447331803286974464% 64,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/18889463760657394928% 63,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/37778927521314789856% 63,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/75557855042629579712% 62,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/151115710085259159424% 62,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/302231421700518318848% 61,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/604462843401036637696% 61,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/120892568680207327392% 60,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/241785137360414654784% 60,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/483570274720829309568% 59,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/967140549441658619136% 59,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1934281098883317238272% 58,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3868562197766634476544% 58,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7737124395533268953088% 57,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/15474248791066537907136% 57,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/30948497582133075814272% 56,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/61896995164266151628544% 56,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/123793990328532303257088% 55,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/247587980657064606514176% 55,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/495175961314129213103536% 54,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/990351922628258426067072% 54,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1980703845256516852134144% 53,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3961407690513033704268288% 53,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7922815381026067408536576% 52,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/15845630762040138170713152% 52,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/31691261524080276341424256% 51,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/63382523048160552682844512% 51,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1267650460963211053656889248% 50,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2535300921926422107311378496% 50,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5070601843852844214622756992% 49,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/10141203687705688429245513984% 49,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/20282407375411376816489027968% 48,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/40564814750822753632978055936% 48,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/81129629501645507265956111872% 47,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/16225925900329101513191123544% 47,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/32451851800658203026382247088% 46,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/64903703601316406052764494176% 46,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1298074072026328121055528988352% 45,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/259614814405265642111111777666% 45,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/519229628810531284222235553332% 44,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/103845925762106256844444711111% 44,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/20769185152421251376888884222222% 43,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/41538370304842502753777776444444% 43,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/83076740609685005507555552888888% 42,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1661534812193700110015111111777777% 42,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3323069624387400220030303030303030% 41,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/6646139248774800440060606060606060% 41,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/132922784955561600880120120120120120120% 40,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2658455699111232323232323232323232% 40,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5316911398222464646464646464646464% 39,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1063382279644929292929292929292929% 39,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2126764559289858585858585858585858% 38,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4253529118579717171717171717171717% 38,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8507058237159434343434343434343434% 37,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1701411647431886868686868686868686% 37,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3402823294863773737373737373737373% 36,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/6805646589727547474747474747474747% 36,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/13611293178454914914914914914914914% 35,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2722258635690982982982982982982982% 35,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5444517271381965965965965965965965% 34,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/10889034542759319319319319319319319% 34,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2177806908551863863863863863863863% 33,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4355613817103727727272727272727272% 33,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8711227634207455454545454545454545% 32,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/17422452684414910910910910910910910% 32,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3484490536882982182182182182182182% 31,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/6968981073765964363636363636363636% 31,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1393796215531932727272727272727272% 30,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2787592431063865454545454545454545% 30,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5575184862127731309090909090909090% 29,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/11150369724554626181818181818181818% 29,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2230073944910925236363636363636363% 28,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4460147889821851047272727272727272% 28,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/8920295779643702094545454545454545% 27,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/17840591558887404181818181818181818% 27,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3568118317777480363636363636363636% 26,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7136236635554960727272727272727272% 26,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/14272473271119321454545454545454545% 25,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2854494654223864290909090909090909% 25,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5708989308447728581818181818181818% 24,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/11417978616895457163636363636363636% 24,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/22835957233790914327272727272727272% 23,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4567191446758182864545454545454545% 23,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/9134382893516365729090909090909090% 22,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/18268765787032714581818181818181818% 22,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/36537531574065429163636363636363636% 21,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/73075063148130858327272727272727272% 21,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/14615012629626176654545454545454545% 20,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2923002525925235331090909090909090% 20,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5846005051850471061818181818181818% 19,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/11692010103700942121636363636363636% 19,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/23384020207401884243272727272727272% 18,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/46768040414803768484545454545454545% 18,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/935360808296075369690909090909090% 17,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1870721616921507393636363636363636% 17,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3741443233843014787272727272727272% 16,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7482886467686029574545454545454545% 16,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1496577295377205915090909090909090% 15,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/29931545907544118181818181818181818% 15,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/598630918150882363636363636363636% 14,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1197261836317767272727272727272727% 14,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2394523672635534545454545454545454% 13,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/478904734527106909090909090909090% 13,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/9578094690542138181818181818181818% 12,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1915618381088427363636363636363636% 12,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3831236762176654545454545454545454% 11,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7662473524353310909090909090909090% 11,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/15324946487066218181818181818181818% 10,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3064989297413243636363636363636363% 10,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/6129978594826487272727272727272727% 9,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1225995719652974545454545454545454% 9,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/245199143930594909090909090909090% 8,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4903982878611898181818181818181818% 8,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/9807965757223796363636363636363636% 7,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1961593151447592727272727272727272% 7,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3923186302895185454545454545454545% 6,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/7846372605790370909090909090909090% 6,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1569274521158074181818181818181818% 5,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3138549042376143636363636363636363% 5,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/6277098084752287272727272727272727% 4,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1255419616504574545454545454545454% 4,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/251083923300914909090909090909090% 3,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/5021678466018298181818181818181818% 3,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1004335693003659636363636363636363% 2,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/20086713860073193727272727272727272% 2,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4017342772014638545454545454545454% 1,600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/803468554402927709090909090909090% 1,100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/16069370888058554181818181818181818% 600/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/3213874177611710836363636363636363% 100/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/6427748355223421672727272727272727% 50/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1285549670444684345454545454545454% 25/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/257109934088936869090909090909090% 12/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/514219868177873739090909090909090% 6/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/1028439736357554781818181818181818% 3/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/2056879472715109563636363636363636% 1/80. Preuss. Reich-Anleihe 1/4113758945430219113636363636363636% 1/160. Preuss. Reich-Anleihe 1/8227517890860438227272727272727272% 1/320. Preuss. Reich-Anleihe 1/1645503578172076454545454545454545% 1/640. Preuss. Reich-Anleihe 1/3291007156344152909090909090909090% 1/1280. Preuss. Reich-Anleihe 1/658201431268830581818181818181818% 1/2560. Preuss. Reich-Anleihe 1/1316402862537671636363636363636363% 1/5120. Preuss. Reich-Anleihe 1/2632805725075343727272727272727272% 1/10240. Preuss. Reich-Anleihe 1/5265611450150687454545454545454545% 1/20480. Preuss. Reich-Anleihe 1/10531222900301375909090909090909090% 1/40960. Preuss. Reich-Anleihe 1/2106244780060275181818181818181818% 1/81920. Preuss. Reich-Anleihe 1/4212489560120551363636363636363636% 1/163840. Preuss. Reich-Anleihe 1/8424979120241102727272727272727272% 1/327680.

Bruno Freytag.

Vom 20. bis 30. d. Monats

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Eine Partie Kleiderstoffe, das Meter 20-50 Pfennig.
Eine Partie Kinder-Mäntel, das Stück 3-5 Mark.
Eine Partie Damen-Mäntel, das Stück 5-10 Mark.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr
 Versammlung der Mitglieder des 3., 5. und 6. Bezirks im Restaurant zum
 „Rosenthal“.
Tagesordnung: Kaffeewahl
 Gedächtnisrede auf die Mitglieder. (4796)

Hasseler St. Martins-Lotterie

Ziehung in 4 Klassen. 1. Ziehung 26. Januar 1886.
Hauptgew.: 1 massive Germania-Gold-Statue aus feinem Gold, Werth 100000 M.
Hauptgew.: 1 massiv Hercules-Silber-Statue aus feinem Silber, Werth 20000 M.
Hauptgew.: 1 massiv Gold-Brief-Beschweerer aus feinem Gold, Werth 10000 M.
 Der Hauptgewinn in Werthe von 15000 M., 12000 M., 8000 M., 8000 M., 6000 M., 4mal 3000 M.
 10000 M. Gewinne i. B. v. 323000 M. Jedes 10. Loos gewinnt.
 Alle Nummern werden gesucht u. erh. hohen Rabatt u. Genußprovision.
 1. Klasse à 2 1/2 M., 11 Loose 25 M., Reserve-Loos-Lose für alle Klassen gültig à 10 M., 11 Loose 100 M.
 Der Sorto und Riffe sind 20 M. f. Halbesloose, 50 M. f. Vollloose beizufügen.
General-Debit A. Fuhse, Mühlheim (Mubr) u. Cassel.

Geschwister Winter,

Blumen- und Pflanzenverkauf,
 Halle a. S., empfiehlend Leipzigerstrasse 52
Ball- und Cotillon-Bouquets
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.
 Reiche Auswahl in Blatt- und blühenden Pflanzen.

!! Nur Ball-Saison !!
 Victoria-Schneel- u. Blumenkranz
 zum Loden und Wollen der Stirn,
 Nacken- und Schüttelhaare, ohne das
 Haar zu trennen oder zu schaden, emp-
 fiehlt und verbindet à Stück 15 und
 20 J. nach allen Welttheilen (4729)
B. Rosenblatt, Friseur,
 Halle a. S., Schmeerstr. 36.
Grab-Monumente,
 in Stein, Granit, Marmor, Serpen-
 tin und Sandstein empfiehlt großes
 Lager mit best. Auswahl. Billigste
 Preise. Reelle Bedienung. (4810)
Fr. Söllinger, Hainichenbort 10.

Moritz's Restaurant, Harz 48.

Sonntag, den 24. Januar
erster großer Volks-Maskenball
 in den festlich decorirten Lokalitäten.
 Die drei schönsten Herren-Masken (und) erhalten werthvolle Geschenke.
 Der 700. Besucher erhält eine werthvolle Uhr (Stimmer-Glocke).
 Das Rauchen und Biertrinken ist in allen Lokalitäten gestattet, ausge-
 schlossen ist der Wintergarten. (Neu! Ohne Concurreren).
NB. Der Zutritt ist nur ausländischen Masken gestattet.
 4792 Hochachtungsvoll **Aug. Moritz.**

Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag, den 21. Januar 1886.
 Nur Abonement.
 (Reine Freie).
 Zum letzten Male:
Sie weiss etwas.
 Schwanke in 4 Akten von Rud. Strauß.
 Opernlib. 1. v. B. Böttcher 50 J.
 Gallerie 30 J.

Aux Caves de France.

Frische französische Austern
 sind wieder eingetroffen.
à Dutzend Mark 1.20.

Oswald Nier, Hofflieferant,

Halle a. S., Brüderstrasse 7.

Preisselbeeren, selbst eingefotten,

ohne Zucker à Pfund 25 J., mit Zucker à Pfund 35 J.,
Gänsepökelfleisch, Gänsefett
 empfiehlt
G. Friedrich, Bärgasse 10.

Hr. Fr. Jäneriche Wärrichen,
 Fräulein Knudwärrichen,
 Schiedelchen,
 Ardelienleberwürst,
 Schiedelcherwürst,
Orned-Beef.
 2. Junges
 Kandelwürst,
 Braunschweiger Mettwurst,
 Heine Braten,
 Swirte Schifflein
 im besten Arrangement empfiehlt
M. Nielsch, Leipzigerstraße 75.
 Das größte Preis und das größte
 Geschäft liefert **Karl Koch, Her-
 straße 1.** (37) 8

Zeanin,

verfeinertes Malzina
 von
Max Eggert, Halle a/S.
 Zeanin ist eine vorzügliche Delicatess,
 leicht verdaulich und sehr nahrhaft für
 Kinder und Kranke
 à 1/2 Pfd. 25 Pfg.,
 à 1/4 Pfd. 50 Pfg.,
 Gebrauchsanweisungen in jedem Packet.
 Borrührig bei **Ernst Oehme, Leip-
 zigstraße, H. A. Scheidelwitz, Helldorf
 & Co., Leipzigerstraße.** (4640)

Möbel werden reparirt und gut auf-
 polirt. **E. Wendt,**
 große Wallstraße 10.

Wiener Bier-Halle.

Erste Etage,
Markt Ecke I.

Hente
Schlachtfest.
 Früh von 10 Uhr ab Well-
 fleisch. Abends frische
Blut- u. Leberwurst,
Bratwurst, Sauerkohl
u. Erbsensuppe.
 Antich frischer Sendung
Bürgerbräu
 aus München.
J. Just.

Kunze's Restaurant,

Wilhelmstrasse 14,
 empfiehlt seine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. Mittagslich 12-2 Uhr.
Vereinszimmer und Kegelbahn, 1793
Z. Lager- und Barischbier.

Kyffhäuser.

Theater variétés, wöchentliche Specia-
 litäten. Fortsetzung heute und jeden
 Abend. (4797)

Nur noch kurze Zeit.
Welt-Panorama.
 Kaiser Wilhelms-Halle.
 Die Woche
 Paris und Umgebung.
 2. Antheilung.
 Hertha-Reise, Karolinen- und
 Palau-Inseln.
 Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis
 10 Uhr Abends.
 Entrée jede Woch. 20 Pf. Kinder die
 Hälfte. (4434)

Restaurant Eremitage.

Der Masken-Ball
 von Sonntag, den 24. d. Mts., findet
nicht statt.
A. Schmidt.
Freyberg's Garten,
 renovirte Lokalitäten.

Preussischer Beamten- Verein.

Am 22. d. Mts., Abends 8 Uhr im
 Café David, Vortrag des Herrn Recor-
 der Stöger über: „Johann Christian
 Günther“. Die Frauen und erwachse-
 nen Familienangehörigen der Mitglie-
 der werden hierzu auch eingeladen.
 (4785) **Der Vorstand**
Taglichbeck.

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.
 20. Januar.
 Rudolf II., deutscher Kaiser, gestorben.
 Karl VII. Albrecht, deutscher Kaiser, gestorben.
 David Garrick, berühmter englischer Schauspieler, gestorben.
 Ad. Breas, Hofier von den Franzosen gefangenengenommen.
 art.
 dem „Palastbau“ Bestimmungen über Verwaltung etc.
 missverständlich zu Halle, erlosien von Christian Wilhelm.
 Illustrator des „Grafen von Wallenstein“.
 Der Herr **Medicinal-Beamter** besteht im 30jährigen
 Mannes Jahre, das er nur noch schweren Verdiensten
 schaff. In'shicht.
 schafften, die
 nähmend, die
 Hohepriester, die
 man sich eben
 Die eigentliche
 einfachen und ff.

Ein glücklicher Schuß.
 Ein Erlebnis auf den Sunda-Inseln.
 Von E. von Barfus.
 Der Hund ist nur von dem Sohne des ehemaligen Rajah
 von Bandonga ausgeführt worden, führt Ganten fort, der uns
 hiers befehlt hat und vor einigen Tagen so unerschrocken war,
 mich um die Hand meiner Tochter zu bitten, die ich ihm selbst-
 verständlich verweigerte und mir gleichzeitig seine ferneren Be-
 suche verbot. Der Schurke hat sich nun mit Gewalt in den
 Besitz meines armen Kindes gesetzt und hoffte wahrscheinlich
 in die Delta (Hollens) seines Vaters gebracht. Ich will sofort
 nach Bandonga und diesen braunen Schurken jagen, was es heißt,
 einem angelegenen Europäer sein Kind zu rauben. Schaffen Sie
 mir nur schnell frische Pferde, lieber Freund!

Ich ließ sofort meine beiden sehr guten Pferde satteln und
 durch den Rajah (Dorf-Schlichter), in dessen Hause ich wohnte,
 für die heute Ganten's frische Pferde aus dem Rajahpou (Dorf)
 befragen. Selbstverständlich begleitete ich meinen fast ver-
 amieteten Landsmann und rief ihm erst zum Rajahpou (Dorf)
 zu reiten, was uns nur wenig vom Wege ablenken würde; der
 Rajahpou kannte die Fremder, zu denen Bandonga gehörte, ganz
 genau und konnte uns durch seinen Einfluß gegen alle Dienste
 leisten; auch Lindber, durch dessen Station wir kommen mußten,
 wollten wir von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzen. Spät
 in der Nacht erreichten wir das Stundbaurer des Rajahpou,
 der sich sofort bereit erklärte, uns zu begleiten, nachdem er Alles
 erfahren, und uns mit frischen Pferden versorgt; auch Lindber
 schloß sich uns an, der ganz ruhig wurde bei der Nachricht von
 dem Unfälle, das Anna Ganten betrafen.

